



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Presseinformation

Stichworte zur Bilanz-Presskonferenz der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, am 20. November 2002, Stuttgart

Finanzdezernent Oberkirchenrat Peter Stoll:

Der Haushalt des Jahres 2003 bildet einen „notwendigen Zwischenschritt“ auf dem Weg zu strukturellen Veränderungen innerhalb der Landeskirche

Den Kirchengemeinden wird im Wesentlichen die gleiche Summe zugewiesen wie im vergangenen Jahr,

letzte Kürzungsrunden: 1994, 95, 2000

Im Gegensatz zu Bund und Ländern habe die Landeskirche eine zutreffende Steuerprognose für 2002 abgegeben, man sei sogar auf noch größere Kirchensteuerausfälle gefasst gewesen als eingetroffen, für das kommende Jahr hoffe man ebenfalls, richtig zu liegen

Durch die Verschiebung der Steuerreform um ein Jahr verringerten sich die Kirchensteuer-Mindereinnahmen voraussichtlich um 11,5 Millionen Euro im Jahr 2003, dieser Effekt könne aber überkompensiert werden durch eine weiterhin schwache Konjunktur, die Verschiebung der Steuerreform schlage in diesem Fall nicht durch

Synodalpräsident Horst Neugart

rechnet damit, dass in etwa einem Jahr der während der Sommersynode (Juli 2002) gebildete Sonderausschuss „Zukunftsorientierte Strukturen“ Ergebnisse zu strukturellen Veränderungen vorlegen (es sollen u.a. Synergieeffekte genutzt werden, indem ähnliche Angebote verschiedener kirchlicher Einrichtungen gebündelt werden)

Wiebke Wähling (Dekanin von Zuffenhausen und Vorsitzende des Finanzausschusses) wichtig für die Haushaltsplanung sei die Kontinuität und damit die Berechenbarkeit der Zuweisungen für die Gemeinden

Kürzungen in „erheblichem Umfang“ (16 Millionen Euro, siehe Haushalt 2003) seien unumgänglich
Gleichwohl stünden immer noch erhebliche Mittel für Verkündigungsaufgaben zur Verfügung

Kirchliche Gebäude, die aufgrund des Pfarrstellenabbaus und der geplanten Kürzungen ungenutzt sind, müssten veräußert werden, das betreffe vor allem den Stuttgarter Raum

Peter Stoll

Es werde keine Kirchenneubauten mehr geben, nur noch Renovierungen bestehender Gebäude

Wiebke Wähling

Der Zwang zu Kürzungen habe den positiven Nebeneffekt, dass neu darüber nachgedacht werden müsse: „Was ist eigentlich Pfarrergeschäft“, Aufgaben, die Pfarrerinnen und Pfarrer in der Vergangenheit übernommen hätten, da es freie Kapazitäten gab, fielen künftig weg, Bsp.: Sie, Wiebke Wähling, sei Pfarrerin einer Gemeinde mit 800 Gemeindegliedern in Hallschlag gewesen, jetzt habe der dortige Pfarrer/Pfarrerin um 1800 Gemeindeglieder zu betreuen, eine Stadtteil-Initiative wie zu ihrer Dienstzeit sei unter diesen Bedingungen nicht mehr möglich

Peter Stoll

Gekürzt werden soll nicht am „Frontend“, also nicht bei Religionsunterrichtsstunden, Gottesdiensten oder etwa bei seelsorgerlichen Arbeit, die dahinterliegenden Strukturen sollten optimiert werden, „Das geht nicht durch gleichmäßige Kürzungsrunden“